

Britta Kollecker & Michaela Meier

Rückblick: Berufsbegleitende Zusatzausbildung in der LMA Heek, Lehrgang RE 63

Nicht mehr alle Tassen im Schrank

Nicht mehr alle Tassen im Schrank – eigentlich lag es auf der Hand, das Thema für unseren Abschlussabend. So ist doch ein leichtes Verrücktsein, wie wir lernten, eine Eigenschaft, die Rhythmikerinnen durchaus nicht nur nachgesagt wird. Wir, das sind die Teilnehmerinnen des Lehrgangs RE 63, Zusatzqualifikation für Rhythmische Erziehung, Rhythmikpädagogin BWR. Verrücktsein kann bereichern, inspirieren und anstecken. Und so schwelgten an unserem Abschlussabend zwei ältere, etwas verwirrte Damen in ihren Erinnerungen an die vor 50 Jahren absolvierte Ausbildung zur Rhythmikpädagogin. Die geplante „Teatime“ musste leider entfallen, da buchstäblich alle Tassen im Schrank fehlten, um das Getränk zu sich zu nehmen. Erst nach und nach tauchten während der vielen tänzerischen, musikalischen, rhythmischen und gesanglichen Beiträge alle Tassen wieder auf. Vielleicht ein Hinweis, dass es um die geistige Gesundheit der Rhythmikerinnen doch nicht ganz so schlimm bestellt ist? Denn Rhythmik hat es in sich! Sie ist ganzheitlich, vielseitig, nachhaltig, fördert und fordert.

Die Ausbildung zur Rhythmikpädagogin hat Spaß gemacht! Neben vielen neuen Menschen haben wir uns stellenweise zumindest selbst neu entdeckt. Die Kreativität, der Spaß an der Improvisation, Talente, die lange verborgen zum Vorschein kamen. Am eigenen Leib lernten wir, was Rhythmik mit einem macht, wie sie einen stärkt im Einzelnen und in der Gruppe. 21 Monate können sehr lang sein, und jede von uns hat Höhen und Tiefen erlebt: die Frage, wie neben dem Alltag die Aufgaben der Fernphasen zu bewältigen seien; das Üben des Melodieinstrumentes; die Umsetzung des Gelernten mit der eigenen Kindergruppe; Waldspaziergänge, die genutzt wurden, um den Rhythmus in den Beinen auf ein inneres Hopp in die Arme zu bringen wer ohne Hintergrundwissen sollte da nicht am Verstand der einsamen Spaziergängerin zweifeln?

Ganz sicher nicht unsere Dozentinnen Monika Mayr, Marianne Eaux, Waltraud Oudehinken und Maria Stoiber. Mit großem Verständnis und Wertschätzung begleiteten sie uns während der gesamten Zeit. Monika und Marianne erschlossen uns ganzheitlich durch Musik und Bewegung die Sphären der Rhythmik. Wally führte uns in die Musiktheorie und zeigte uns Lieder und Tänze verschiedener Stilrichtungen und Kulturen. Maria eröffnete uns körperliche Welten, von denen manch eine von uns nicht gedacht hätte, sie jemals zu betreten. Was wir am Anfang ahnten, festigte sich mit jeder Phase: Rhythmik ist mehr als eine Methode, Rhythmik ist eine Haltung. Man kann sie nicht nur unterrichten, sondern sie steht dafür, wie man seinen Mitmenschen in der Arbeit und auch darüber hinaus begegnet. Das Wunderbare daran ist, dass in der Rhythmik sinnvolles pädagogisches Arbeiten stets einher geht mit Spaß und Freude. Dass dies auch für Prüfungen gilt, hätten wir angehenden Rhythmikpädagoginnen uns bis zum letzten Moment nicht vorstellen können!

Besonders geprägt hat den Lehrgang die stetig wachsende Verbundenheit unter den Teilnehmerinnen. Jede konnte sich auf die Unterstützung der anderen verlassen, Klassen- und Kleingruppen übergreifend fand reger und harmonischer Austausch statt. Trotz der vielen Arbeit und der gut gefüllten Phasen kam der Spaß nie zu kurz. Es wurde viel gelacht, manchmal bis zur Schmerzgrenze. Gut, dass es den Burgkeller mit Zilly gab, bei der viele Abende mit Gespräch und Gesang ausklingen konnten.

Nach 21 Monaten sind wir nun alle einen großen Schritt weiter gekommen. Jede von uns wird ihre eigenen rhythmischen Wege gehen. Manch eine weiß vielleicht noch nicht ganz, wohin sie diese führen, aber eines können wir frisch zertifizierten Rhythmikpädagoginnen mit Stolz behaupten: **WIR HABEN NICHT MEHR ALLE TASSEN IM SCHRANK!**